

Es gibt keinen Nachweis dafür, dass Fiebersenkung das Kind schneller wieder gesund werden lässt. Es gilt also gründlich abzuwägen, ob der Einsatz fiebersenkender Mittel nötig ist.

Mit einfachen Methoden kann der fiebernde Körper unterstützt werden:

- ▶ Beim Fieberanstieg (wenn das Kind friert): Wärmflasche und zusätzliche Decke.
- ▶ Beim Fieberabfall (wenn das Kind schwitzt): Wadenwickel, kühle Umgebung und Getränke. Es darf auch mal etwas weniger essen und Getränke selbst aussuchen.

Fiebersenkende Medikamente reduzieren das Fieber, indem sie in den Regelkreis der Fieberentstehung eingreifen. Die mit dem Fieber im Zusammenhang stehenden Erscheinungen wie Frösteln, kalte Hände und Füße usw. verschwinden, die erhöhte Körpertemperatur fällt meist rasch ab. Das Fieber bleibt solange unterdrückt, wie das Medikament im Körper aktiv ist (etwa 6 – 8 Stunden). Zu den gebräuchlichsten fiebersenkenden Arzneimitteln gehören Paracetamol und Ibuprofen (ab 6. Monat).

Fiebersenkende Medikamente sollten gegeben werden, wenn:

- ▶ Der Arzt sie angeordnet hat, z. B. bei bekannten Fieberkrämpfen,

- ▶ das Kind bei hohem Fieber zunehmend erschöpft wirkt und dadurch nicht mehr ausreichen trinken kann,

- ▶ hohes Fieber dauerhaft besteht.

Wichtig bei dieser Frage ist, wie gut Sie und Ihr Kind selbst mit dem Fieber umgehen können. Wenn Sie sich sicher sind und Ihr Kind im Fieber gut versorgt ist, lassen sie es ruhig fiebern. Ist der Allgemeinzustand jedoch schlecht oder Ihr Kind leidet sehr stark, dürfen Sie selbstverständlich Mittel gegen Fieber verabreichen.

Muss man Kinder mit Antibiotika (z. B. Penicillin) behandeln?

Antibiotika können die Fieber verursachende Infektionskrankheit beenden, wenn diese durch Bakterien - und nicht durch Viren – ausgelöst wurde. Antibiotika müssen ausreichend lange eingenommen und der richtige Wirkstoff ausgewählt werden.

Antibiotika können aber auch Nebenwirkungen wie Hautausschlag und Durchfall verursachen und ihre Wirkung bei bestimmten Bakterien verlieren ("Resistenzbildung"). Daher sollte die Gabe von Antibiotika gut überlegt und mit dem Arzt besprochen sein.

Wenden Sie sich an uns, wenn Sie sich unsicher sind.

Ihre Hausarzt-Praxis



Patienten-Information

F i e b e r b e i K i n d e r n

Liebe Eltern,

Ihr Kind hat Fieber. Eigentlich ist Fieber ein Zeichen für eine gut funktionierende Abwehr, dennoch beunruhigt uns der Umstand oft.

Was ist Normaltemperatur und wo beginnt Fieber? Wie, wo und womit misst man es überhaupt? Ist Fieber gefährlich? Welche Krankheiten können dahinter stecken? Wann sind fiebersenkende Zäpfchen, wann Antibiotika sinnvoll? Muss ein fieberndes Kind unbedingt essen? Was tun beim Fieberkrampf?

Weitere Informationen im Internet:

<http://www.evidence.de/>

Patientenleitlinie 'Fieber im Kindesalter' der Universität Witten / Herdecke

Was ist Fieber?

Fieber besteht, wenn die Körpertemperatur über 38 Grad Celsius (gemessen im After) bzw. über 38,5 Grad Celsius (gemessen im Ohr oder Mund) liegt. Am sichersten und genauesten misst man mit einem digitalen Thermometer im Po. Beginnendes Fieber äußert sich oft zunächst durch erhöhte Körpertemperatur, Müdigkeit, Mattigkeit, Nörgeligkeit, Frösteln, Bauch- oder Kopfschmerzen. Fieber ist keine Krankheit im eigentlichen Sinne, sondern eine natürliche Abwehrreaktion des Körpers gegen Krankheitserreger, sie werden durch die hohe Temperatur an ihrer weiteren Vermehrung gehindert. Fieber ist ein Warnsignal, aber meistens nicht gefährlich.

In der Regel sind fieberhafte Infekte im Kindesalter, sofern nicht Warnzeichen dabei sind, harmlos und die Kinder werden ohne besondere Behandlung innerhalb einer Woche wieder gesund.

Ist Fieber gefährlich?

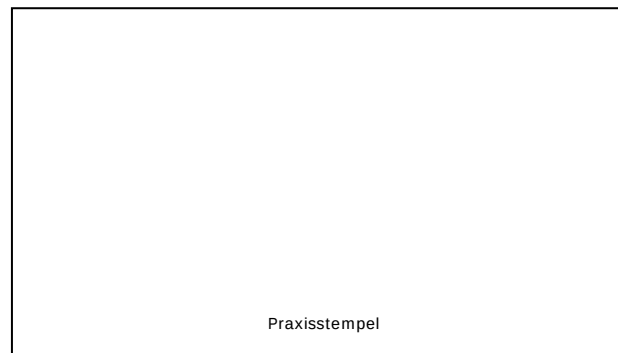
Bei lang andauerndem Fieber und gleichzeitigem Erbrechen und Durchfall kann es zum Flüssigkeitsmangel des Körpers kommen. Daher sollten dem Kind stets ausreichend Getränke angeboten werden. In seltenen Fällen kann es zu Fieberkrämpfen kommen. Diese treten meist nur einmal und nicht öfters auf. Sie treten während sehr hohen Fiebers oder in der Phase des schnellen Fieberanstiegs oder -abfalls auf. Dieses Ereignis kann sehr dramatisch aussehen: Das Kind wird bewusstlos, verdreht die Augen, die Gliedmaßen sind erst steif, dann können sie rhythmisch zucken. Im Anschluss sind die

Kinder meist müde und haben keine

Erinnerung an den Krampf. Ein solcher Krampfanfall kann einige Minuten andauern. Er betrifft meist Kinder im Alter von ½ Jahr bis 5 Jahren, die ansonsten völlig gesund sind. In einigen Familien treten Fieberkrämpfe gehäuft auf. Viele Eltern befürchten bei Fieberkrämpfen, ihr Kind leide unter Epilepsie oder Fieberkrämpfe seien die Ursache für das spätere Auftreten einer Epilepsie. Glücklicherweise ist das nicht so. Die meisten Kinder mit Fieberkrampfereignissen haben und bekommen keine Epilepsie. Allerdings kann eine bis dahin nicht bekannte Epilepsie erstmalig mit einem Fieberkrampf in Erscheinung treten. Weiterhin gibt es keine Hinweise darauf, dass einfache Fieberkrämpfe dauerhafte Schäden im Gehirn hinterlassen würden. Lernschwierigkeiten, eine verzögerte Entwicklung oder ein verminderter Intelligenzquotient wurden bei Kindern nach Fieberkrämpfen in entsprechenden Studien nicht nachgewiesen.

Natürlich ist ein solcher Fieberkrampf ein Notfall, der Sie dazu veranlassen sollte den Notruf (112) zu wählen.

Gute Besserung wünscht Ihre Hausarztpraxis!



Praxisstempel

© IhF

Warnzeichen bei fiebernden Kindern:

Wenden Sie sich an uns wenn,

- ▶ Fieber bei Säuglingen auftritt, insbesondere vor dem 3. Lebensmonat
- ▶ Fieber zu anhaltender Trinkverweigerung beim Kind führt
- ▶ Fieber ohne erkennbare Ursache länger als drei Tage andauert
- ▶ hohes Fieber (ab 40 Grad Celsius) länger als 24 Stunden andauert
- ▶ Fieber trotz Therapie mit Antibiotika länger als drei Tage andauert
- ▶ Fieber zu anhaltender Müdigkeit und Schwäche beim Kind führt (sog. "reduzierter Allgemeinzustand")
- ▶ keiner der vorherigen Punkte vorliegt, die Eltern dennoch beunruhigt sind.

Was kann oder sollte man gegen Fieber unternehmen?

Fiebersenkende Medikamente führen zwar zum Absinken der Körpertemperatur und vermindern die Krankheitsbeschwerden; die Krankheitsursache bleibt aber bestehen.

Kranke Kinder können sich nach schneller Fiebersenkung vorübergehend wieder fit fühlen und sich dann überbelasten.